Sept./Okt./Nov.



Oliver Aktuell

Der Gemeindebrief aus der
Katholischen Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen

INHALT

IMPULS 3
- Hoffnungszeichen 3

SPIRITUELLES 4
- Die Öle der Bibel 4
- Mein liebstes Bibelwort 8
- Der liebe Gott an der Leine 10
- Was heißt Glauben für DICH? 13

KIRCHE UND WELT 15
- Suche nach einem neuen Bischof 15
- Caritas-Sammlung 2026 16
- Besuch aus Uganda 18
- Friedensdienst in Thessaloniki 19
- Sprachunterricht für Geflüchtete in Laatzen erhält Segensorte-Zertifikat 20
- RepairCafé Laatzen 21
- Erfreuliches zum Stadtradeln 2026 unseres Teams Radelnde Ökumene 21

GEMEINDELEBEN 22
- Abschied von St. Mathilde: Ein Gottesdienst mit Wehmut 22
- Kirchenpaten gesucht 23
- Ruhestand Pfarrer Kellner 24
- Würdetafeln 24
- Lasst uns, wenn wir essen… 26
- Erstkommunion 2026/2027 St. Oliver 28
- Ich sing dir mein Lied 29
- Aktuelles aus dem Kirchenvorstand 31
- Du hast eine Stimme - nutze sie! 32
- Zukunftsräume - Es geht weiter 33
- Feiertage im Herbst 34

SAVE THE DATE 36
- 12. Sept. - Treffpunkt Gott 36
- 12. Sept. - Schlagergottesdienst 38
- 18. Sept. - Die lange Nacht der Kirchen 39
- 20. Sept. - Caritassontag 39
- 08. Okt. - Entdeckungsreise durch die hebräische Bibel 40
- 13. Okt. - Seniorenfrühstück 40
- 24. Okt. - Oekumenisches Frauenfrühstück 41
- 01. & 08. Nov. - Jeder kann Sankt Martin sein? – Na klar! 41
- 27. Nov. - Ökumenisches Adventssingen in Immanuel, Alt-Laatzen 42
- 01. Dez. - Der umgekehrte Adventskalender 44

ST. OLIVER DIGITAL 45
- Ein paar Worte in eigener Sache 45

GOTTESDIENSTE IM PASTORALBEREICH 46

KONTAKT 47

IMPULS

Hoffnungszeichen

einsam
etwas verloren
auch ein bisschen zerzaust
steht sie da
die Sonnenblume
auf dem abgeernteten Feld
die Wurzel fest in der Erde
hat sie dem Regen und den Stürmen
der letzten Tage standgehalten
das Gesicht
immer wieder
der Sonne zugewandt
für mich ist diese Sonnenblume
ein Hoffnungszeichen
für mein Leben
eine Einladung
mich immer wieder
auf Gott hin auszurichten
mich fest zu verwurzeln
um so
stand zu halten
den Stürmen dieser Zeit

Ulrike Groß, In: Pfarrbriefservice.de

Bild: Dominik Schaack In: Pfarrbriefservice.de

Bitte tief einatmen! So können die heilenden Öle der Bibel auch Ihr Leben bereichern… (Teil 1)

Die Öle der Bibel



Haben Sie gewusst, dass in der Bibel mehr als 150 duftende Öle aufgeführt werden, von denen viele eine wohltuende Wirkung haben und einige sogar Krankheiten heilen können? Obwohl diese bereits vor über 2000 Jahren verwendet wurden, gelten sie auch heutzutage noch als überaus wertvoll. Aufgrund ihrer Wirkung werden ätherische Öle auch in der modernen, naturheilkundlichen Medizin erfolgreich angewendet und in der Rubrik „Umstimmungstherapien“ aufgeführt. Unter der Bezeichnung „Osmologie“ wird die Anwendung von pharmakologisch definierten Duftstoffen zur Erzielung von Stimmungsveränderungen beschrieben.[1] In der aromatherapeutischen Praxis kommen sie vor allem bei Nervosität, Stress, Schlafstörungen, Stimmungsschwankungen und Altersbeschwerden zum Einsatz.[1,2]
Auf diese Möglichkeiten wird weiter unten im Text noch genauer eingegangen werden. An dieser Stelle werden wir uns hauptsächlich der Bibel zuwenden. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament werden ätherische Öle wiederholt aufgeführt. So haben sie beispielsweise Jesus sein Leben lang begleitet. In der Bibel wird sogar berichtet, wie er sie zur Heilung von Kranken nutzte.

Das Wissen um die heilende Wirkung von ätherischen Ölen ist schon sehr lange vorhanden. In 4000 Jahre alten akkadischen (syrisch-babylonischen) Texten ist zu entnehmen, dass man bereits damals Duftsalben und Salböle herstellen konnte. Sie wurden bei religiösen Zeremonien verwendet.[3] Im alten Ägypten war deren Wirkung ebenfalls bekannt. Wie oben bereits erwähnt, wird ihre heilende Wirkung auch in der Bibel mehrfach beschrieben.[4]

Die in der Bibel am häufigsten vorkommende Verwendung von Ölen ist die Salbung. In der jüdischen Kultur war das Salben ein Zeichen von Gastfreundschaft. Dem so geehrten Gast wurde Salböl auf Haupt und Füße gegossen und danach leicht einmassiert. Hierbei wurden dem Träger-Öl, das aus Oliven oder Mandeln hergestellt worden war, wohlriechende ätherische Öle beigegeben. Der Gast, der nach einer langen Reise zu Fuß meistens ermüdet, verschwitzt und an den Füßen oft auch wundgerieben war, empfand dies als äußerst angenehm, wirkten die aromatischen Öle doch wie ein Deodorant, und stellten dadurch sowohl für den Gebenden als auch für den Empfangenden eine angenehme Sache dar. (siehe Lukas 7: 46) Darüber hinaus enthielten die ätherischen Öle auch entzündungshemmende und schmerzstillende Substanzen, waren also eine Wohltat für die von der Reise mit Abschürfungen

und Schnittwunden belasteten Füße. Die Öle heilten die Wunden und linderten zugleich die Schmerzen des Gastes.„Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt.“ (Psalm 23:5) Wahrscheinlich ist hier das heilige Salböl der Israeliten gemeint. Es bestand aus mit Olivenöl vermengter Myrrhe, Kassia, Kalmus und Zimt. (2. Mose 30: 23-24) Wir können also davon ausgehen, dass diese Ölmischung, auf die David hier Bezug nimmt, stark aromatisch war und entsprechend duftete. In Psalm 133 (Vers 2) wird die Salbung Aarons beschrieben, bei der das Öl köstlich von seinem Haupte auf den Bart und auf seine Kleider floss. Insgesamt werden in der Bibel weit über einhundert Salbungen beschrieben. Meist sind sie eher symbolischer Natur und ein hoheitsvolles Zeichen der Anerkennung.
(Exodus 29:7; 3. Mose 8: 10-12; 3. Mose: 21:10)

Jesus wurden von Frauen ebenfalls die Füße gesalbt.
(Lukas 7: 36-50; Johannes 12: 1-8)

Auf seiner letzten Reise nach Jerusalem wurde zweimal Salböl über Jesus ausgegossen. (Matthäus. 26: 7, 12; Markus 14: 3; Johannes 12: 3-8)

Auch schon zuvor hatte Jesus selbst seine Jünger in der Kunst des Salbens unterrichtet. Er ging über das rein Symbolische jedoch weit hinaus und die Öle wurden auch zur Heilung von Krankheiten verwendet. (Markus 6: 13) In der Lutherbibel steht, dass die Jünger damit viele Dämonen austrieben und Kranke dadurch gesund machten. In Johannes 9:6 werden die Augen eines blinden Mannes von Jesus mit einer Vermengung von Speichel und Erde gesalbt und geheilt. “Ein Mann namens Jesus salbte meine Augen und hat sie geheilt.“ So berichtete es der vormals Blinde zu Hause seinen Freunden und Nachbarn.
(Johannes 9:11)

Ätherische Öle begleiteten Jesus während seines gesamten Lebens. Die Heilung des Blinden war nicht das einzige Mal, dass Jesus mit ätherischen Ölen in Berührung kam. Ätherische Öle begleiteten Jesus schon bei seiner Geburt und auch danach immer wieder bis zu seinem Tod.

Bei Jesu Geburt: Schon bei Jesu Geburt im Stall zu Bethlehem brachten die Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar dem Kind in der Krippe königliche Geschenke. Sie überbrachten Gold, Weihrauch und Myrrhe. Als Gold wurde damals das goldfarbene, kostbare Balsamöl, auch Balsam von Gilead genannt, bezeichnet. Es waren äußerst kostbare Gaben höchster Ehrerbietung, einem Heiland und Sohn Gottes würdig!

Auf dem Weg nach Jerusalem: Maria Magdalena salbte das Haupt Jesu mit wertvollen Essenzen. Neuere Forschung geht davon aus, dass ein solches



Salböl aus Myrrhe, Kassia und Zimt bestand, das mit Olivenöl vermengt wurde.[4]

Unmittelbar vor der Kreuzigung: Kurz vor der Kreuzigung, Jesus war schon entkleidet und die Dornenkrone bereits auf sein Haupt gedrückt worden, wurde Jesus von den römischen Soldaten ein Becher Wein angeboten, der mit Myrrhe versetzt war. (Markus 15:23). Myrrhe war zu damaliger Zeit eine Essenz, die von Soldaten häufig vor einer Schlacht eingenommen wurde, da Myrrhe im Ruf stand, Ängste zu nehmen und die erwarteten Schmerzen zu lindern. Jesus, jedoch, lehnte es ab. (Markus 15:23,25)

Nach Jesu Tod: Nach der Kreuzigung brachten Joseph von Arimathäa, ein Schriftgelehrter des Hohen Rates, und Nikodemus eine Mischung aus Myrrhe und Sandelholz für die Salbung des Leichnams ans Grab. (Johannes 19:39)
Auch hier war es Myrrhe, das zur Anwendung kam. Es ist allerdings nicht das erste Mal, dass Myrrhe in der Bibel Erwähnung findet. Bereits König Salomon besingt in seinem Hohen Lied (4:9-16) wie seine Braut mit den Düften der Öle sein Herz entzückte. Er benennt die Öle beim Namen: neben Myrrhe waren es Narde, Saffran, Kalmus, Zimt und Sandelholz.

Es wurden jedoch nicht nur Menschen gesalbt, sondern auch Gegenstände. In Genesis 35:14 wird unter anderem die Steinsäule beschrieben, die gesalbt wurde, um den Bund zwischen Jahwe und Jakob zu besiegeln. In 2. Samuel 1:21 und Jesaja 21:5 werden Schilde gesalbt, um sie mit Gottes Hilfe stärker zu machen. In Exodus 29: 2, 3. Mose 2:4; 7:12 und4.Mose 6:15 wurden Brotfladen mit Öl gesalbt und anschließend gegessen. So wurden die ätherischen Essenzen auch innerlich angewendet. Wahrscheinlich bestand dieses Öl aus Weihrauch, Myrrhe, Kassia, Zimt, Kalmut und Olivenöl (siehe auch 2. Mose 30: 23-24). In 2. Mose 30:34-35 ist beschrieben, wie Gott Moses die Weisung übermittelte, wie dieser unter Anwendung der Kunst der Salbenbereitung das heilige Räucherwerk herstellen sollte. Die Rezeptur enthält als Fixiermittel Myrrhe, das wohl für eine längere Haltbarkeit der Wirkung der Düfte sorgen sollte. Insgesamt ist Myrrhe das meist genannte ätherische Öl der Bibel. Doch werden an mehreren Stellen auch andere ätherische Öle erwähnt. Insgesamt finden sich in der Bibel über 150 Auflistungen ätherischer Öle. Esther zum Beispiel (2:12) wandte ein ganzes Jahr lang Myrrheöl und andere Duftessenzen an, um sich auf ihre Hochzeit mit König Ahasveros vorzubereiten.
Doch nicht nur Esther (2:12) verwendete sie. Auch König Salomon singt in seinem Hohen Lied (4: 9-16) davon, wie sein Herz von seiner Braut entzückt wurde und preist die Düfte der Öle an seiner Geliebten. Er nennt die Öle beim Namen. Es sind Narde, Safran, Kalmus, Zimt, Weihrauch, Myrrhe und Sandelholz (Aloen) Doch wie lässt sich diese geradezu betörende Wirkung ätherischer Öle erklären? Die Antwort ist mittlerweile bekannt.

Ätherische Öle beeinflussen unmittelbar unsere Gefühle. Die Beispiele von König Salomon und Esther deuten auf eine wichtige Eigenschaft der ätherischen Öle hin: Sie wirken unmittelbar auf unser Empfinden.

Deshalb kommen ätherische Öle auch in der aromatherapeutischen Praxis vor allem bei Nervosität, Stress und Schlafstörungen zum Einsatz.[1] Unter fachkundiger Anleitung können Duftessenzen bei vielen körperlichen Erkrankungen und Altersbeschwerden zur Heilung beitragen oder zumindest eine Linderung der Beschwerden herbeiführen. So werden sie beispielsweise in der Palliativmedizin, allein oder als Grundlage einer homöopathisch dynamisierten Rezeptur, zur Linderung von quälenden Symptomen des Öfteren eingesetzt, um die bestmögliche Lebensqualität für die Patienten und deren Familie zu erreichen.[2] Dabei ist ihr Einsatzbereich glücklicherweise nicht auf Kliniken beschränkt. Die Duftstoffe, von denen bereits in der Bibel ausführlich berichtet wird, können ihre wohltuende Wirkung auch bei uns zu Hause, in unseren eigenen vier Wänden, jederzeit entfalten. Wie dies erreicht werden kann und welche Dinge dabei unbedingt beachtet werden sollten, werden im zweiten Teil unserer Betrachtungen („Ätherische Öle-überlebenswichtig für Pflanzen und heilsam für uns Menschen“) genauer beleuchtet werden.

Bernd Eisele

Literatur:

(1) D. Melchart, R. Brenke, G. Dobos,et al. Naturheilverfahren – Leitfaden für die ärztliche Aus- Fort- und Weiterbildung. Schattauer Verlag Stuttgart, New York; 2008: 225-227)

(2) G. Holle, C. Levin, H. Michalczyk. Homöopathie in der Palliativmedizin: Linderung der Leiden Schwerkranker und Sterbender. (2016) Narayana Verlag, Kandern.

(3) Deininger R.: Kultur und Kult in der Medizin. Gustav Fischer Verlag (1. Aufl.; 1998) Stuttgart-Jena-Lübeck-Ulm.)

(4) David Stewart, Ph.D.-Healing oils of the bible. Care publ. (2003); Marble Hill, MO.



Mein liebstes Bibelwort

Über dem Klavier im Wohnzimmer hängt der Holzschnitt vom Emmausgang, ein Geschenk meiner Eltern vor vielen Jahren.

Mehrmals am Tag fällt mein Blick auf diese Szene.



Eigentlich müßte man diese Weggeschichte nicht im Sitzen hören, wie wir sooft, sondern Aufstehen, den Kreislauf in Gang bringen, die Müdigkeit vertreiben und die Erzählung nicht nur im Kopf sondern mit dem ganzen Körper aufnehmen.

Unterwegs mit Jesus – Ist nicht das ganze Glaubensleben ein Unterwegssein, sowie die ganze Geschichte der Juden und Christen im Alten und Neuen Testament: die Flucht aus Ägypten, Abraham und Sara, Josef, Maria besucht Elisabeth ……

Wie ist es nur dazu gekommen, dass unsere Kirche aber auch wir heutzutage oft den Anspruch auf Sesshaftigkeit haben?

Nach der Kreuzigung Jesu machen sich zwei Jünger gemeinsam auf den Weg, weg von Jerusalem.

Die zwei sind in keiner guten Verfassung. Hinter ihnen liegt Verlust, Tod, Scheitern. 2 bis 3 Jahre waren sie Jesus von Nazareth gefolgt, hatten auf ihn gesetzt und vieles hinter sich gelassen. Und nun – die Hoffnung dahin, ihr Engagement zerstört, ein Scherbenhaufen.

Wie oft möchten auch wir im Hier und Jetzt Menschen mit Liebe zum Leben anstecken? Z.B. reden wir gegen den Fremdenhauss, wir laden ein zu Seminaren, Vorträgen – doch das Echo ist bescheiden.

So fühle ich mich den beiden Jüngern oft nahe.

Und dann gesellt sich noch ein dritter zu den beiden, ungebeten ist er gekommen. Es hat sich so ergeben. Er begleitet sie, hört unaufdringlich zu, bewertet nicht, er bietet keine schnellen Lösungen, lässt Ungereimtes stehen, und will später wieder gehen. Doch er bleibt auf ihr Bitten hin. Sie sitzen gemeinsam am Tisch und er bricht/teilt das Brot – zerbrochene Hoffnungen, zerbrochenes Brot.
Und plötzlich erkennen sie ihn, mit allem, für das er zuvor eingestanden ist und das Feuer der Begeisterung breitet sich in ihnen aus. Die Müdigkeit ist weggeblasen. Eine hoffnungsvolle Wirklichkeit erfüllt sie.

Die Dunkelheit zu Beginn des Weges wird von Licht, Wärme und Hoffnung verdrängt.
Voraussetzung für diese „Auferstehung“ war jedoch, der Aufbruch, der Gang nach Emmaus, und die Bereitschaft, Gäste am Wegesrand in die Weggemeinschaft aufzunehmen.
Wie unerwartet werden die Jünger mit der Gegenwart Jesu beschenkt werden. So vielleicht auch wir, wenn wir uns auf den Weg machen.

Cornelia Sanders

Der liebe Gott an der Leine



Teil 1 – die Tour

„Wir haben Gottes Spuren festgestellt“ ist der Text eines bekannten Kirchenliedes, das manchen durch den Kopf geht, wenn sie sich in der Natur aufhalten. Die Leinemasch ist sicher ein solcher Ort, wo man „den lieben Gott an der Leine“ spürt. Entgegen mancher Äußerungen ist das kein Zitat von Ernst Albrecht, wiewohl ihm die Äußerung „Der liebe Gott hat uns geholfen“ anlässlich der Wahl zum Ministerpräsidenten 1976 zugeschrieben wird. Die Leine, ein Fluss, der Hannover und das Umfeld stark geprägt hat, ist etwas 280 km lang, entspringt in Leinefelde in der Nähe von Heiligenstadt im katholischen Eichsfeld, und fließt bei Schwarmstedt in die Aller.

Eine Tour in der südlichen Region Hannovers – am besten per Fahrrad - lässt manche „Spuren Gottes“ und kirchliche sowie geschichtliche Spuren, Sagen und Legenden erfahrbar werden. Kombinieren kann man die Fahrradtour mit der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln – am einfachsten geht es an der S4 vom Bismarckbahnhof in Hannover bis Sarstedt. Alle Rad- und Fußwege sind gut ausgeschildert und entsprechen in vielen Teilen dem Jakobsweg (via scandinavica), der von der Marktkirche Hannover aus über Grasdorf nach Sarstedt führt.

Von Döhren nach Laatzen und weiter
Ein guter Startort ist am Südufer des Maschsees. Hat man viel Zeit, lohnt sich vorher ein Abstecher über den Engesohder Friedhof. Die Etappe rechts oder links der Leine geht vorbei an Seen, Teichen und Kieskuhlen, kleineren und größeren. Sie führt entlang an Wiesen, Naturschutz- und Wasserschutzgebieten. Man fährt entweder durch Döhren, früher in Teilen ein Wohngebiet ehemaliger Eichsfelder („Döhrener Jammer“) und macht kurz an der Petrikirche in Döhren Station. Diese ist seit dem 14. Jahrhundert belegt und damit eine der ältesten Gemeinden Hannovers. Ein Abstecher über die Leinebrücke führt zur allen bekannten Bernwardswiese, begehrte Anlaufstelle für Kinder, Familien und Erwachsene. Bleibt man auf der rechten Seite der Leine, kann man über Hemmingen nach Wilkenburg zur Vituskirche fahren. Sehenswert sind um die Wehrkirche herum die alten Gräber mit ihren Inschriften. Weiter geht es nach Harkenbleck, wo es ein Unikum gibt: Die dortige Kapelle gehört weder zu einer evangelischen noch zu einer katholischen Kirche, sondern dem ortsansässigen Förderverein. In der Kapelle finden sowohl evangelische als auch katholische Gottesdienste statt. Von dort aus fährt man über die Ortschaft Reden und durch Koldingen hindurch nach Ruthe.

Bleibt man auf der linken Seite der Leine und fährt südlich, gelangt man in Laatzen/Grasdorf zur evangelischen Pilgerkirche St. Marien, die heute auch ein Kolumbarium beherbergt.

Hier lohnt sich eine Pause, sowohl um die Kirche in Augenschein zu nehmen als auch die „Alte Feuerwache“, das Zentrum des NaBu Laatzen. Radelt man weiter in Richtung Süden – am besten auf dem Pilgerweg -, gelangt man schließlich an den Koldinger Teichen vorbei nach Ruthe.

Eine Variante ist, über die Grasdorfer Brücke zu setzen, um in Richtung Aussichtsplattform zu fahren und noch vor dieser über die Harkenblecker Furt nach Harkenbleck zu der Kapelle zu gelangen.

Unterwegs ist es an mehreren Stellen möglich, abzubrechen und nach Laatzen zurückzufahren. In Gleidingen bieten sich Aufenthalte bei St. Josef (katholisch), St. Gertruden(evangelisch) und dem jüdischen Friedhof. Sonst geht es weiter bis Ruthe.

Ruthe
Ruthe – über 1000 Jahre alt – hat eine besondere Geschichte. Am Zusammenfluss von Innerste und Leine liegt Ruthe mit seinen 360 Einwohnern. Ein Einschnitt die die Geschichte bringt für Ruthe das 19. Jahrhundert. Mit der Säkularisation wird aus der Amtsökonomie eine staatliche Domäne. In diese Zeit fällt auch die Auflösung der Amtsverwaltung und des Gerichtes 1852. Ruthes Macht nach außen wird damit gewaltig eingegrenzt. Was jedoch bleibt, ist die katholische Amtspfarrei. Sie umfasst neben Ruthe die Orte Heisede, Gleidingen, Rethen, Sarstedt und Schliekum.

Die heutige katholische Kirche, zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit erbaut, ist ein zweischiffiger, gotischer, auf Sandsteinsockel errichteter Backsteinbau, der am 27. Mai 1897 geweiht wurde. Er gehört heute zu Sarstedt Heilig Geist. Unmittelbar neben der Kirche wurde am 9.11.1897 die katholische Schule ihrer Bestimmung übergeben. Nicht nur Kinder aus Ruthe gingen hier zur Schule. Ob bei Sonne, Regen oder Schnee kamen sie aus Heisede und Gleidingen zu Fuß zum Schulbesuch. Das Wort "Schulbus "kannte man zu jener Zeit noch nicht. Die katholische Schule ist nicht mehr vorhanden, es gibt aber noch einen katholischen Friedhof in dem Ort.

Sarstedt als Endpunkt
Von Ruthe aus ist es nicht mehr weit nach Sarstedt – entweder links an der Innerste entlang oder an der Straße.

In Sarstedt werden die evangelische Kirche St. Nikolai und die katholische Kirche Heilig Geist als Pilgerkirche geführt – sehenswert ist die neu gestaltete katholische Kirche. Dann kommt irgendwann der Rückweg – entweder mit dem Fahrrad oder mit der S-Bahn 4 oder der Linie 1 von der Endstation aus.

Zum Schluss:
Geh' in dich, wenn's dir nicht zu weit ist! (Gedanken zum Jakobsweg)
Und für den Weg: Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern. Die Bäume und die Steine werden dich Dinge lehren, die dir kein Mensch sagen wird. –(Bernhard von Clairvaux zugeschrieben)

Es gibt einige **Bücher und Internetseiten**, die weitere Informationen bieten:

An erster Stelle ist zu nennen: Flohr, Helmut: Rechts und links der Leine - Spurensuche in der Leinemansch zwischen Döhren und Koldingen Eigenverlag 2012. Dieses großartige Buch hat nur einen Nachteil – es ist vergriffen. Aber wenn man Altlaatzener, Wülfeler oder andere fragt, die jemanden kennen, der jemanden kennt, der vielleicht das Buch noch irgendwo aufbewahrt …Nachbarn, Großeltern oder Urgroßeltern …nachfragen und nicht in einen Bücherschrank stellen

Stiftung Grasdorf an der Leine: Wasser, Wiesen, Wälder und Weite – Wandern in der südlichen Leineaue, https://stiftung-grasdorf-adl.jimdoweb.com/

Wissenswertes über Ruthe (nicht verwechseln mit dem Cartoonzeichner) und Sarstedt https://de.wikipedia.org/wiki/Ruthe und https://www.sarstedt.de/portal/seiten/ruthe-900000140-33660.htmlKatholsche, Katholische Kirche Sarstedt Heilig Geist: https://www.heilig-geist-sarstedt.de/

Siegfried Heinemann



Was heißt Glauben für DICH?



Dieser Gedanke hat mich angetrieben, seitdem ich vor fünf Jahren die Katechese für Erwachsene erleben durfte und ein halbes Jahr später gefirmt wurde. Zu *verstehen*, was dieser Glaube an Gott, den ich gerade erst wiederentdeckt hatte, eigentlich bedeutet, was die *Kirche* dazu lehrt und wie diese *Lehre entstanden* ist, haben mein Interesse daran geweckt, mich weiterzubilden. Diakon Jonissek riet mir in einem Gespräch, mich über „Theologie im Fernkurs" zu informieren – ein Angebot der Domschule Würzburg, das mir gleich zusagte: einsteigerfreundlich, berufsbegleitend, flexibel, orientiert an den theologischen Fakultäten des Landes.

Eine breite Zielgruppe von theologisch Interessierten – auch ohne Abitur – können sich hier aus persönlichem Interesse, für ihr Ehrenamt oder den Quereinstieg in einen kirchlichen Beruf qualifizieren. Das Motto „Mehr vom Glauben wissen", es sprach mich direkt an. Ich entschied mich für den Grundkurs Theologie; 18 von 24 Lehrbriefen, ein Studienwochenende und dreieinhalb Jahre später sitze ich hier und schreibe euch (schon wieder) diese Frage: Was heißt **GLAUBEN** für dich?

Ich hatte (und habe immer noch) einige große Fragen an Gott und die Kirche – die ergeben sich nicht nur aus meiner kritischen Grundhaltung, sondern auch aus einer gesunden Portion Zweifel: Wie ist das mit der Marienverehrung? Warum gibt es das Leid der Unschuldigen? Ist der Mensch vor Gott wirklich frei? Wie ist das mit den Dogmen der Kirche zu verstehen? Warum gibt es ein großes, warum ein „kleines" Glaubensbekenntnis? Und was bedeutet eigentlich Tradition wirklich, und warum ist diese so wichtig für die Kirche im hier und heute?

Die gute Nachricht für alle Neugierigen: Viele Fragen wurden beantwortet – nicht vom reinen Textstudium, sondern durch Austausch mit anderen Studierenden, besonders beim Lernzirkel in Salzgitter für das Bistum (weiterführende Infos zum Studium und zum Begleitzirkel findet ihr über den QR-Code).

Für mich konkret habe ich vor allem eines gelernt: der Glauben, den die Menschen im ersten Bund Gottes mit Israel und später die Freundinnen und Freunde Jesu, seine ersten „Follower" und die Apostel hatten – er trägt uns heute noch. Anders, gewandelt, aber lebendig und doch immer noch von derselben Hoffnung erfüllt.

Dass Kirche selbst Lern- und Wandlungsprozesse kennt, nicht stehen bleiben kann oder darf hat vor allem das Zweite Vatikanische Konzil gezeigt: Kirche kann und muss sich immer wieder aufs neue reformieren, ist „zugleich heilig und stets der Reinigung bedürftig, sie geht immerfort den Weg der Buße und Erneuerung“. (*Lumen Gentium 8)*

Diese Suche nach den Hintergründen hilft mir, viel von dem, was wir als Gemeinschaft der Christen in dieser Kirche über die Medien nur am Rande mitbekommen, einzuordnen und zu verstehen, darüber zu sprechen – und viel freier über meinen eigenen Glauben reden zu können. Auch und gerade zu den Punkten, die mir in der kirchlichen Lehre schwer fallen oder denen ich aus Gewissensgründen widersprechen muss und darf; Gott sei Dank.

Ich glaube das ist es, worum es im 1. Petrusbrief 3,15 geht, wenn da steht: *„Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand fragt, warum ihr so von Hoffnung erfüllt seid.“* (*GNB Übersetzung*)

Geht es euch auch so? Dann informiert euch und macht euch auf den Weg, und fragt euch:

Was heißt Glauben für **MICH**?

Um die Frage abschließend für mich zu beantworten:

Glaube heißt für mich…

- Vertrauen, das wachsen darf;
- Hoffnung, die begründet ist;
- Tradition, die veränderlich ist;
- die Liebe, die unendlich und ohne Bedingungen geschenkt wird, spüren und immer wieder entdecken dürfen;
- fragen und zweifeln zu dürfen;
- Einheit in Vielfalt zu leben.

Niklas Kalla

GEMEINSAM HÖREN. GEMEINSAM SUCHEN.

Suche nach einem neuen Bischof

Seit dem Wechsel von Bischof Dr.Heiner Wilmer (65) an die Spitze des Bistums Münster hat das Bistum Hildesheim seit dem 21.6.26 keinen Bischof mehr. Einen neuen Bischof erhält es nach den Vorgaben des Preußenkonkordats von 1929. Das Domkapitel erstellt dazu eine Kandidatenliste und leitet sie über den Apostolischen Nuntius an den Vatikan weiter. Dort können weitere Namen ergänzt oder Vorschläge verändert werden.
Am Ende erstellt der Vatikan eine Dreierliste mit Kandidaten. Aus dieser so genannten Terna wählt das Domkapitel den neuen Bischof. Die Ernennung erfolgt anschließend durch Papst Leo XIV.
Der Prozess dürfte erfahrungsgemäß rund ein Jahr dauern. Auch in anderen deutschen Bistümern wurden zuletzt Laien an der Suche nach geeigneten Kandidaten beteiligt, etwa in Münster und Paderborn.

Das Bistum Hildesheim holt vor der Wahl eines neuen Bischofs die Meinung der Menschen in der Diözese ein. So werden zum einen die Mitglieder des bisherigen Diözesanpastoralrates das Domkapitel in der Findung eines neuen Bischofs beraten. Dem Diözesanpastoralrat gehörten während der Amtszeit des bisherigen Bischofs Dr. Heiner Wilmer SCJ neben den Domkapitularen auch engagierte Frauen und Männer aus dem Bistum Hildesheim an.

Das Domkapitel lädt nun alle Katholiken des Bistums Hildesheim ein, über Ihre Erwartungen an einen neuen Bischof ins Gespräch zu kommen. Die Gläubigen werden somit bei der Erstellung einer Dreier-Vorschlagsliste des Domkapitels an den Nuntius mit einbezogen. Die Wahl durchführen wird dann das Domkapitel, dem acht Priester angehören.

Die acht Domkapitulare stellen am 15. September 2026 an acht Orten im Bistum, u.a. in St. Clemens in Hannover den Ablauf bis zur Ernennung eines neuen Bischofs vor.
Die Veranstaltungen beginnen jeweils mit einem Gottesdienst um 18 Uhr.
Es folgen gemeinsame Abendessen.
Anschließend sind die Gläubigen eingeladen, sich in einem geistlichen Miteinander über den Weg bis zur Wahl eines neuen Bischofs auszutauschen u.a. zu den Fragen:
Was bewegt Sie? Was wünschen Sie sich? Welchen Weg wollen wir gemeinsam im Bistum gehen ?

Domdechant und Weihbischof em. Heinz-Günter Bongartz sagt dazu:
„Es ist uns besonders wichtig, dass die Suche nach einem neuen Bischof für das Bistum Hildesheim ein geistlicher Weg wird, indem wir alle Gläubigen in besonderer Weise aufrufen, um einen guten Bischof zu beten. Ebenso bitten wir um Vorschläge für geeignete Kandidaten.“
Diese Aufforderung richtet sich an Einzelpersonen, Gruppen oder Verbände im Bistum.
Wer einen Vorschlag machen möchte, sendet diesen direkt an das Domkapitel Hildesheim.

Christine Braun

Caritas-Sammlung 2026

Was geht mich das an?

Diese Frage ist verständlich. Eine Krise jagt die andere. Wie soll man da den Überblick behalten? Welches Leid wiegt am schwersten? Wo überhaupt anfangen?

Dabei helfen wir jeden Tag. Wir helfen unseren Freunden, in der Familie und in unserer Gemeinde. Diesen Zusammenhalt dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Denn auch die Not vor unserer Tür wächst. Jedes vierte Kind ist von Armut betroffen, die Wohnungslosigkeit steigt und Millionen Menschen kämpfen mit Einsamkeit.

Diese Menschen wenden sich an die Kirche, auch an unsere Gemeinde und an die Caritas. Um dieser Not zu begegnen, beteiligt sich unsere Gemeinde an der diesjährigen **Caritas-Sammlung im Herbst dieses Jahres.** Einige von Ihnen haben bereits einen Brief mit zusätzlichen Informationen erhalten. Unterstützen Sie uns mit einer **Spende** dabei, Notleidenden zur Seite zu stehen.

Bereits 20, 50 oder 75 Euro ermöglichen direkte Hilfe im gesamten Regionaldekanat Hannover. **Die Hälfte Ihrer Spende bleibt in unserer Gemeinde** und kommt Menschen aus Ihrem unmittelbaren Umfeld zugute. **Die andere Hälfte fließt in Projekte und Einrichtungen der Caritas Hannover,** um wichtige Beratungs- und Hilfsangebote dauerhaft zu sichern.

Was geht mich das an? Die Antwort unserer Gemeinde ist klar:

Es geht uns alle an, denn Nächstenliebe lindert jede Not

Katholische Kirche in der Region Hannover

Caritas Hannover

2026 CARITAS SAMMLUNG

Was geht mich das an?

Diese Frage ist verständlich. Eine Krise jagt die andere. Wie soll man da den Überblick behalten? Welches Leid wiegt am schwersten? Wo überhaupt anfangen?

Auch die Not vor unserer Tür wächst. Jedes vierte Kind ist von Armut betroffen, die Wohnungslosigkeit steigt und Millionen Menschen kämpfen mit Einsamkeit.

Um dieser Not zu begegnen, beteiligt sich unsere Gemeinde an der diesjährigen **Caritas-Sammlung.** Einige von Ihnen haben bereits einen Brief mit zusätzlichen Informationen erhalten. Unterstützen Sie uns mit einer **Spende** dabei, Notleidenden zur Seite zu stehen.

Das Besondere: **Die Hälfte Ihrer Spende bleibt in unserer Gemeinde** und kommt Menschen aus Ihrem Umfeld zugute. **Die andere Hälfte fließt in Projekte und Einrichtungen der Caritas Hannover**, um Beratungs- und Hilfsangebote dauerhaft zu sichern.

Was geht mich das an? Die Antwort unserer Gemeinde ist klar:

Es geht uns alle an, denn Nächstenliebe lindert jede Not.



Quelle: Armutsmonitor/atig/Hannover 2025

ONLINE SPENDEN – JEDE SPENDE HILFT

Caritasverband Hannover e. V.
Leibnizufer 13 – 15
30169 Hannover
Telefon 0511 12 600-0
spende@caritas-hannover.de
www.caritas-hannover.de

Spendenkonto
Caritasverband Hannover e. V.
SozialBank AG
DE75 3702 0500 0001 4142 06
BIC: BFSWDE33XXX
Verwendungszweck: CS26

NEWSLETTER ANMELDUNG

Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, geben Sie bitte Ihre Adresse im Verwendungszweck an!

Besuch aus Uganda



Im Sommer 2019 war Father John das letzte Mal in der St. Bernward Gemeinde Hannover-Döhren. Dann kam Corona und die regelmäßigen Urlaubsvertretungen und Besuche in den Sommermonaten entfielen.

In diesem Jahr ist er wieder einmal zurück in seiner 2. Heimat, wie er selbst St. Bernward liebevoll nennt. Pfarrer Dr. Kellner hatte Father John in seiner Begrüßung gebeten, in seiner Predigt über die Fortschritte der St. Michael Secondary-School in Nyankoma/Uganda zu berichten. Die Schule wird dort seit 2016 im Bistum Hoima mit maßgeblicher Unterstützung durch Spenden aus der Döhrener Gemeinde und von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung aufgebaut. Mittlerweile besuchen ca. 300 Schülerinnen und Schüler die weiterbildende Schule, die für viele auch Internat ist. Im Umkreis von 20 km gibt es keine vergleichbare Schule. Sie macht nicht nur Jugendlichen eine weiterführende Bildung möglich, sondern soll später auch den Erwachsenen eine Chance geben, die aus den verschiedensten Gründen ihre Schulbildung nicht abschließen konnten. Für sie sind bei der Schule Werkstätten geplant, in denen sie als Zusatzangebot handwerkliche Fähigkeiten erlangen können.

Mit den Kollekten und Spenden aus diesem Juli soll aber zunächst Kindern aus finanzschwachen Familien der Schulbesuch ermöglicht werden. Außerdem benötigt das Schulgelände zum Schutz der Lernenden eine feste Mauer und dazu noch eine Mehrzweckhalle, die wie eine Aula für Versammlungen, als Speisesaal und in der Regenzeit für Sport genutzt werden kann. Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung hat zugesagt, auch bei diesem Vorhaben wieder großzügig zu helfen. Dafür sind alle Freunde und Unterstützer der Schule sehr dankbar.

Da die St. Bernward-Gemeinde mittlerweile zum Pastoralbereich Hannover-Süd gehört, feierte Father John in diesem Juli in 9 verschiedenen Kirchen insgesamt 20 Gottesdienste. Die Anzahl der Kirchenbesucher zeigt, dass sich viele Gemeindemitglieder über das Wiedersehen mit Father John sehr freuen.

Möchten Sie Father John und die Schule unterstützen?
Die Kontoverbindung lautet:Katholisches Pfarramt Gemeinde St. Bernward
Bei Hannoversche Volksbank
IBAN DE 37 2519 0001 0014 5912 20
Verwendungszweck: Projekt Nr. 400 001

Friedensdienst in Thessaloniki



Hallo zusammen, ich heiße Anna, bin 19 Jahre alt und komme aus Laatzen. Nach meinem Schulabschluss habe ich mich entschieden, einen Freiwilligendienst mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) in Thessaloniki (Griechenland) zu leisten. Ich möchte internationale Erfahrungen sammeln und mich für Frieden, Solidarität und Verständigung einsetzen.

ASF setzt sich seit 1958 für Frieden, Menschenrechte und die Erinnerung an die NS-Verbrechen ein. Freiwillige engagieren sich in verschiedenen Ländern und setzen so ein Zeichen gegen Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus.

In Thessaloniki werde ich bei der ökumenischen Organisation NAOMI arbeiten. Sie leistet Nothilfe, Beratung und Begleitung für geflüchtete Menschen in Thessaloniki. Besondere Zielgruppen sind Frauen, Kinder und Schutzbedürftige. NAOMI betreibt eine Sozialabteilung mit einer Textilakademie zur Ausbildung im Nähen, eine Nähwerkstatt, einen Sozialdienst mit sozialer und rechtlicher Beratung sowie CASA BASE, ein Warenlager mit Hilfsgütern für geflüchtete Menschen in unmittelbarer Nähe zum Flüchtlingslager Diavata am Stadtrand von Thessaloniki.

Meine Aufgaben vor Ort werden in der Unterstützung von CASA BASE, Annahme von Sachspenden, Sortieren und Ausgabe an Bedürftige liegen. Freiwillige bieten darüber hinaus Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche oder auch für geflüchtete Frauen an.

Mit meinem Friedensdienst möchte ich gerne zu einer internationalen Verständigung beitragen und eine friedliche und gerechte Welt mitgestalten.

Falls ihr mich dabei unterstützen wollt, würde ich mich sehr freuen.

Neben Spenden und Fördergeldern unterstützen Patinnen und Paten die Freiwilligen. www.asfev.de/patenschaft
Während der Patenschaft erhaltet ihr zwei persönliche Berichte von mir aus Thessaloniki und erlebt so direkt das Freiwilligenjahr mit. Falls ihr Fragen habt oder gerne noch mehr wissen wollt, meldet euch bei mir.

Anna Benne

Sprachunterricht für Geflüchtete in Laatzen erhält Segensorte-Zertifikat

Im Rahmen der neu gestarteten Website www.segensorte.de hat das Bistum Hildesheim durch Dr. Julia Niemann vom Team Segensorte am 14. August 2026 der Initiative Sprachunterricht für Geflüchtete in Laatzen das Segensorte-Zertifikat verliehen. Damit wird ein Ort ausgezeichnet, der schon seit vielen Jahren zeigt, was Segensorte ausmacht: Menschen unterstützen einander, schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Gemeinschaft und tragen dazu bei, dass Leben gelingt.

Der Sprachunterricht bietet geflüchteten Menschen die Möglichkeit, Deutsch zu lernen und sich besser im Alltag zurechtzufinden. Gleichzeitig entsteht weit mehr als ein Lernangebot: Es wächst ein Ort der Begegnung, an dem Menschen willkommen sind, Beziehungen entstehen und Teilhabe möglich wird. Sprachkenntnisse eröffnen neue Chancen und stärken das Ankommen in einer neuen Lebensumgebung.
Genau solche Orte möchte die Initiative Segensorte sichtbar machen. Segensorte entstehen dort, wo Menschen ihre Begabungen einsetzen, Verantwortung übernehmen und für andere zum Segen werden. Sie zeigen die Vielfalt kirchlichen Lebens und machen erfahrbar, wie Glaube mitten im Alltag Gestalt annimmt.

Mit der Übergabe des Zertifikats wurde insbesondere das Engagement der vielen Ehrenamtlichen gewürdigt, die den Sprachunterricht seit Jahren mit großem Einsatz tragen. Ihr Engagement schafft einen Raum, in dem Begegnung gelingt, Gemeinschaft wächst und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich wird.

Der Sprachunterricht für Geflüchtete in Laatzen ist nur einer von vielen Orten im Bistum, an denen Menschen Hoffnung schenken, Gemeinschaft stiften und füreinander da sind. Die neue Website www.segensorte.de lädt dazu ein, solche Orte kennenzulernen, Geschichten des Gelingens zu entdecken und selbst segensreiche Orte sichtbar zu machen.



RepairCafé Laatzen

Das RepairCafé Laatzen öffnet regelmäßig die Tür zu Marktplatz 5 in Laatzen-Mitte: am 2. Sonnabend in den geraden Monaten. Das sind in diesem Jahr noch der 8. August, 10. Oktober, 12. Dezember.
In der Zeit von 14 bis 17 Uhr können Gäste ihre defekten Gegenstände mit fachlich versierten Ehrenamtlichen wieder flott machen. Kaffee, Kekse und nette Gespräche überbrücken mögliche Wartezeit oder laden zum Kennenlernen und Verweilen ein.

Der Service ist kostenlos, aber wir sind auf Spenden angewiesen zum Erhalt dieser sozial-ökologisch wichtigen Maßnahme, die Menschen mit kleinem Geldbeutel und selbstverständlich auch die Umwelt durch längere Nutzung der Gegenstände enorm entlastet.
Kommen Sie gern vorbei und sagen Sie es weiter! (In einer der nächsten Ausgaben präsentiere ich ein wenig Statistik: Wie viele Personen bringen welche Gegenstände, wie ist die Reparaturbilanz?)

Wiltrud-Ulrike Mühlbauer

Erfreuliches zum Stadtradeln 2026 unseres Teams Radelnde Ökumene

In der Gesamtgemeinde Laatzen waren 28 Teams angetreten, wir haben Platz 2 belegt mit 14.200 km von 21 Menschen, die in der App angemeldet waren. Einen Teilnehmer davon habe ich „Offline Radelnde“ genannt. Darunter waren Leute, die richtig viel geradelt sind, und solche, die daraus keinerlei sportlichen Wettbewerb machen wollten und als sog. Alltagsradelnde dennoch maßgeblich zu unserem Erfolg beigetragen haben durch die regelmäßige Nutzung ihrer Räder im Alltag. Herausragend sind Heinrich Kaluza mit 1.731 km und Christine Braun mit 1.081 km. Auch mein Mann Herbert und ich haben noch die 1000-km-Marke knapp überschritten.
Meine Erkenntnis nach dem diesjährigen Radeln lautet wieder einmal: „Es sind so viele Menschen auf ihren Rädern unterwegs, die damit zeigen, dass das Rad längst ein wichtiges Verkehrsmittel ist.

Liebe Verantwortliche, es braucht mehr sichere Radwege für Groß und Klein!

Wiltrud-Ulrike Mühlbauer

Abschied von St. Mathilde: Ein Gottesdienst mit Wehmut

Ganz am Ende sang die Gemeinde noch einmal „*Großer Gott, wir loben dich*“ – jenes Kirchenlied, dass schon bei der Grundsteinlegung der Kirche 1937 erklungen war. Mit einem feierlichen Gottesdienst haben sich mehr als 200 Besucher am 14. Juni von St. Mathilde verabschiedet – reguläre Messen werden in dem Alt-Laatzener Gotteshaus künftig nicht mehr stattfinden. Hintergrund ist, dass Kirchen teuer im Unterhalt sind und dass die Zahl katholischer Kirchenmitglieder sinkt: In Laatzen fiel sie von 5404 im Jahr 2022 auf nur noch 4948 im Jahr 2025.

Ein gutes Dutzend Messdiener zog noch einmal feierlich in die Kirche ein, der Chor Taktlos sang, und drei der vier Organisten der Gemeinde begleiteten den Gottesdienst musikalisch. Nach der Messe gab es eine Diashow mit historischen Fotos.

Bei Würstchen und der Möglichkeit zur Kirchturmbesteigung herrschte fast Pfarrfeststimmung. Und doch flossen viele Tränen: Generationen von Gläubigen wurden hier getauft, haben hier geheiratet oder um Angehörige getrauert. Dass es hier nun keine regelmäßigen Messen mehr geben soll, erfüllt sie mit Wehmut: „Dies ist ein Tag der gemischten Gefühle“, sagte Pfarrer Thomas Kellner. Über eine mögliche endgültige Profanierung von St. Mathilde ist allerdings noch nicht entschieden, darum firmierte der Abschiedsgottesdienst offiziell als „vorletzte Messe“ an diesem Ort.

Pfarrer Kellner dankte langjährigen Küsterinnen und Küstern wie Resi Körner in der Messe noch einmal für ihren Einsatz, und die Kinder der benachbarten Kita St. Mathilde, die diesen Namen weiter pflegen wird, brachten im Gottesdienst ein Ständchen. In einem sehr persönlichen Rückblick erinnerte sich der 74-jährige Peter Braun an Ereignisse und Personen, die das Leben in der Alt-Laatzener Kirche geprägt haben: „Dafür, dass mir diese Zeit mit St. Mathilde geschenkt wurde, bin ich Gott dankbar“, sagte er. Sein Wunsch sei, dass diese Kirche weiterhin Heimat für Menschen sein möge, die einen Ort für ihren Glauben suchen.

Dieser Wunsch wurde auch bei einer Postkartenaktion immer wieder geäußert: Dutzende von Gemeindemitgliedern hatten dabei Gedanken auf Postkarten geschrieben, die an Stellwänden präsentiert wurden: „*Möge die Kirche weiterhin ein Ort des Gebetes bleiben!*“, hieß es dort. Andere erklärten, dass die Kirche weiterhin für persönliche Gebete, Hochzeiten oder Trauerfeiern zur



Verfügung stehen solle.

Zwei orthodoxe Kirchengemeinden haben Interesse an der Kirche bekundet, sie könnten das Gotteshaus womöglich in Erbpacht übernehmen. Darunter ist die arabischsprachige antiochenisch-orthodoxe Gemeinde. Diese hat auf Facebook Fotos von ersten „Probegottesdiensten“ gepostet, die sie im April 2026 in St. Mathilde gefeiert hat. Sie zeigen Gläubige mit Kerzen und Ikonen – und eine Kirche, die ebenso so gut besucht ist wie die „vorletzte Messe“ der katholischen Gemeinde.

Kirchenpaten gesucht

Der Pfarrgemeinderat hat am 18. Juni beschlossen, die Kirche St. Mathilde weiterhin für persönliche Gebete geöffnet zu halten.

Solange die Kirche im Besitz der Pfarrgemeinde St. Oliver ist, können auch Hochzeiten und Requiems dort gefeiert werden, sofern die Küsterfrage geklärt ist. An den meisten Tagen ist demnach der emeritierte Weihbischof Nikolaus Schwerdtfeger bereit, den Schließdienst zu übernehmen. Für andere Tage werden Kirchenpaten benötigt, die diese Aufgabe erledigen. Die Kirche soll in der Regel von 9 bis 18 Uhr geöffnet sein.
Interessierte können sich im Pfarrbüro melden.

Ruhestand Pfarrer Kellner



Pfarrer Thomas Kellner wird voraussichtlich zum 1. Oktober 2027 in Ruhestand gehen.
Das hat der Priester, der seit 2021 in Laatzen und Hannover tätig ist, überraschend bei einem Nachmittag für Ehrenamtliche der St.-Oliver-Gemeinde auf der Bernwardswiese bekanntgegeben. Der 63-Jährige, der bereits im vergangenen Jahr mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte, wird damit früher als geplant ausscheiden.
Thomas Kellner ist als Leiter des Pastoralbereichs Hannover-Süd für vier Pfarrgemeinden von Kirchrode bis Ricklingen verantwortlich, zu denen allein zehn Kirchengebäude zählen. Seine Stelle solle ausgeschrieben werden, sagt Pfarrer Kellner. Angesichts des großen Priestermangels ist es allgemein schwer, freie Pfarrstellen überhaupt zu besetzen. In diesem Fall soll es jedoch bereits Interesse geben.

Um seinem Nachfolger die Aufgaben zu erleichtern, soll laut Kellner die Stelle für Verwaltungsaufgaben aufgewertet werden. Dies bezieht sich auf die Stelle des Rendanten Wolfgang Richter, der zum 1. Juni 2027 in Rente gehen wird.

Würdetafeln

Würde ist ein inneres Leuchten.
Ein Glanz der Seele. Unberührbar. Die menschliche Würde ist unantastbar.

„Würde ist ein nicht ganz einfacher Begriff in dieser Zeit. Würde hat sehr viel damit zu tun, wie wir zwischenmenschlich miteinander umgehen. Würde ist nur im Gegenüber erfahrbar: eine Begegnung auf Augenhöhe, sicher auch die Gleichwürdigkeit aller, die unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Nation und Religion ist.“

Diese Worte stammen von **Ralf Knoblauch**. Er ist **Diakon und Holzbildhauer** aus Bonn. Im Januar 2023 hatten wir in unserer St.Oliver - Gemeinde Könige zu Gast. Es war eine Ausstellung mit 14 seiner **Königsfiguren**. Sie wollen für entwürdigende Situationen und Verhaltensweisen sensibilisieren und verdeutlichen, dass jeder Mensch ein „Königskind“ ist, einmalig und

unverwechselbar. Seine Königsskulpturen haben uns schon damals sehr berührt, eindrücklich an die unantastbare Würde des Menschen erinnert und den Blick auf Frieden und Gerechtigkeit in der Welt gelenkt.



Seit einiger Zeit hat Ralf Knoblauch ein neues Projekt entwickelt. Er bringt kleine Holztafeln mit den eingravierten Worten "Würde" und "unantastbar" und einer kleinen Krone in Umlauf. Die **Würdetafeln** aus dem Restholz der Königsfiguren setzen ebenso wie die Könige Zeichen für Menschenwürde und Demokratie. Überall soll man über diese Täfelchen miteinander ins Gespräch kommen. Diese Täfelchen sollen sich multiplizieren und möglichst weit in ganz Deutschland verbreiten. Man soll im wahrsten Sinne des Wortes über diese Steine stolpern. Sie sind ein Stück weit an das Stolpersteinprojekt angelehnt, was alle kennen. Aber sie sind nicht hier personalisiert, sondern tragen das Thema letztlich überall hin, ob in Kneipen, in Krankenhäuser oder in Hospize.
An vielen Orten, Kirchengemeinden, Schulen und Einrichtungen wurden und werden die Täfelchen gemeinsam gefertigt.



Auch wir haben beim zurückliegenden Pfarrfest diese Würdetafeln mit einem Brennstempel-Set hergestellt. Viele haben sich daran beteiligt und mit einem kleinen Holzstück und einem Brennstempel eine Würdetafel angefertigt. Die Arbeit mit den Würdetafeln hat auch dazu geführt, dass wir neben dem praktischen Tun miteinander erneut ins Gespräch gekommen sind über die Menschenwürde und die gegenseitige Verantwortung für Frieden und Gerechtigkeit in unserer Welt.

Die Würde jedes Menschen ist unverletzlich.
Wir beten für alle, die verletzt werden durch Krieg, Gewalt und Aggression.
Die Würde jedes Menschen ist unveräußerlich.
Wir beten für alle, deren Würde veräußert wird durch Ausbeutung, Abhängigkeit und Missbrauch.
Die Würde jedes Menschen ist unantastbar.
Wir beten für alle, deren Leben und Würde angetastet wird durch Ignoranz und Ausgrenzung.

Christine Braun

Lasst uns, wenn wir essen…



… Andre nicht vergessen, das gehört zu unserem Verständnis von Brüderlichkeit und Gemeinschaft.

Deshalb unterstützen wir als Gemeinde die Laatzener Tafel. Schon lange setzen sich Mitglieder unserer Gemeinde mit viel Kreativität und Engagement für die Tafel ein. Dabei sind immer auch originelle Aktionen entstanden, bei denen das Spenden besondere Freude macht. Erinnern wir uns an den umgekehrten Adventskalender, bei dem man 24 Tage lang jeden Tag etwas für andere einpackt, anstatt jeden Tag selbst etwas zu erhalten. Gerade bei dieser Aktion stelle ich mir immer vor, was den Empfängern besondere Freude bereiten könnte, und so wandert da auch oft ein besonderes Schmankerl in meine Box zu Hause, von Schokolade über Honig zu anderen leckeren Dingen, oder auch mal eine schöne Handcreme oder ein fein duftendes Duschgel.

Ja, Geben macht Freude!
Auch die Tütenaktionen beim Pfarrfest fanden viel Anklang und wurden gut angenommen. Für 5 Euro konnte man eine Lebensmitteltüte der Tafel zukommen lassen. Die Tüten waren immer schnell ‚verkauft' und fanden vor dem Altar ihren Platz, bis sie zur Tafel gefahren werden konnten. In diesem Jahr wurde die Tütenaktion etwas anders durchgeführt. Man konnte eine leere Tüte ‚VON MIR ZU DIR' nach dem Gottesdienst in St Oliver oder in St Josef mitnehmen und etwas spenden. Auch hier zeigt sich immer wieder das Verantwortungsgefühl der Spendenden, die an die Menschen denken, für die es nicht selbstverständlich ist, alles Notwendige für sich und ihre Familie besorgen zu können. Und für die Highlights nicht erschwinglich sind.

Und natürlich steht in den Kirchen immer noch der Korb für ‚Ein Pfund mehr'. Gehe einkaufen und nimm eine Sache mit, die du spenden möchtest. Das funktioniert das ganze Jahr über. Immer wieder.

…übrigens, der Einsatz für die Tafel schafft auch Gemeinschaft.
Nach besonderen Aktionen treffen sich Helfende immer wieder um z.B. Spenden zu sortieren, zur Tafel zu bringen und und und…

Diese Aufgaben sind nicht nur Arbeit, es macht auch Freude, mit anderen zusammen etwas Sinnvolles zu tun.

So werden wir immer wieder gerne für die Tafel aktiv mit kreativen und originellen Aktionen. Und du bleibst auf dem Laufenden. Danke für deine Mithilfe.

Übrigens…

Was die Tafel braucht?

- *Alles, was lange haltbar und fest verpackt ist:*
- *Mehl, Reis, Nudeln, Hülsenfrüchte, Zucker, Salz, Essig, Öl, Konserven, Marmelade, Schokoaufstrich, Honig…*
- *Es dürfen auch Hygieneartikel sein.*

Was die Tafel NICHT braucht:

- *Wurst und Käse, Milch Joghurt, Eier, frische, leicht verderbliche Waren, Alkohol und Tabak*

Elisabeth Freund-Eisele



Erstkommunion 2026/2027 St. Oliver



Bei Gott zuhause

„Tut dies zu meinem Gedächtnis …“ (Lk 22,19) – mit diesen Worten gab Jesus seinen Jüngern beim letzten Abendmahl einen Auftrag. Sie sollten dieses Mahl zu seinem Gedächtnis immer und immer wieder feiern. Denn wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist und bleibt er mitten unter ihnen.

Dieses Gedächtnis feiern wir bei der heiligen Messe. Die Teilnahme am Mahl verbindet uns mit Jesus und untereinander.

Die Erstkommunion ist eine wichtige Lebenserfahrung bei uns Katholikinnen und Katholiken, sie bedeutet das Hineinwachsen in die Kirche. Die Kinder werden an diesem Tag in die Mahlgemeinschaft aufgenommen, zu der uns Jesus Christus selbst einlädt.

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2027 wird von der Familie und Gemeinde St. Oliver begleitet - das ist ein Schatz für das Kind und vermittelt ihm: „Du bist getragen und begleitet, so wie auch Jesus Christus mit dir geht. In seiner Liebe leben wir Kirche vor.“

Die Erstkommunion wird am Fest Christi Himmelfahrt, den 06. Mai 2027 stattfinden.

Was erwartet die Kinder im Vorbereitungskurs?

Sie lernen die Kirche als Ort der Begegnung mit Gott und seinem Sohn kennen; sie erfahren, was es heißt, getauft zu sein; sie lernen das „Buch der Bücher“ – die Bibel kennen; versuchen das Geheimnis der Eucharistie zu begreifen und sie erfahren auch, dass Gott, als der barmherzige Vater, uns immer wieder die Sünden vergibt.

Bild: Manuela Steffan In: Pfarrbriefservice.de

Gott begleitet uns als guter Hirte auf unserem Lebensweg.

Ab dem 7.Lebensjahr kann das Kind zur Erstkommunion angemeldet werden.

Um mit Ihnen alle anstehenden Fragen zur Erstkommunion zu besprechen, lade ich die Eltern ganz herzlich zu einem Informationselternabend am Freitag, 25. September 2026, um 19:30 Uhr in den Saal des Pfarrheims von St. Oliver, Pestalozzistrasse 24, in Laatzen ein.

Theresia Melchers

Ich sing dir mein Lied



Rückblick und Vorschau 2026 der Musikgruppe Taktlos

Die Gruppe Taktlos bereichert seit vielen Jahren das musikalische Leben in der Gemeinde St. Oliver. So gab es auch in diesem Jahr viele Anlässe, um Gottesdienste und das Gemeindeleben musikalisch mitzugestalten.

Rückblick

Weltgebetstag am 6. März
Immer wieder freuen wir uns darauf, für diese ökumenische Veranstaltung Lieder aus fremden Ländern einzustudieren und den Gesang beim Gottesdienst anzuleiten.

Ostern 5. April
Die Osternacht beginnt mit den Lesungen aus dem Alten Testament. Traditionell singt die Gruppe Taktlos die 1. Lesung, Die Schöpfungsgeschichte nach Genesis 1-2 „Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde“ und weitere Lieder, die von Auferstehung und Neubeginn erzählen.

Katholikentag in Würzburg vom 13. bis 15. Mai
Unter dem Motto „Hab Mut, steh auf“ fand der diesjährige Katholikentag in Würzburg statt. An verschiedenen Orten dieser schönen Stadt haben wir das Mottolied und andere Lieder aus unserem Repertoire gesungen. Zu den Sängerinnen und Sängern der Gruppe Taktlos waren noch einige andere Interessierte gestoßen, die mitsangen und die eindrucksvolle Atmosphäre des Katholikentages mit uns erlebt haben.

Vorletzte Heilige Messe in St. Mathilde am 14.Juni
In St. Mathilde hat die Gruppe Taktlos über viele Jahre Gottesdienste mitgestaltet. So war es uns auch ein besonderes Anliegen, bei diesem

besonderen Gottesdienst mitzuwirken.

Gottesdienst des Pastoralbereiches Hannover Süd am 21. Juni
Die Gemeinden des Pastoralbereiches feierten einen gemeinsamen Gottesdienst auf der Bernwardswiese. Alle trugen auf ihre Weise dazu bei. Die musikalische Gestaltung übernahm die Band „Saitenklänge“ von St. Oliver und Taktlos.

Sommertreffen am 1.Juli auf der Bernwardswiese
Jedes Jahr treffen wir uns zum Ende der ersten Jahreshälfte, um miteinander zu klönen und das mitgebrachte Buffett zu genießen.

Pfarrfest am 23. August
Den Gottesdienst zum Pfarrfest haben wir wieder zusammen mit der Band „Saitenklänge“ musikalisch gestaltet. Dabei haben wir noch einmal das Mottolied des Katholikentages „Hab Mut, steh auf“ erklingen lassen. Beim anschließenden Fest vor der Kirche boten wir ein Offenes Singen und Tanz an.

Aussicht auf die zweite Jahreshälfte
Lange Nacht der Kirchen am 18. September
Schon oft haben wir uns in den zurückliegenden Jahren an der „Langen Nacht der Kirchen“ der evangelischen Kirchen Hannovers beteiligt. Mit der Gruppe Taktlos und der Gruppe Meditatives Tanzen fand das bisher in St. Mathilde statt. In diesem Jahr schließen wir uns nun der evangelischen Auferstehungsgemeinde in Döhren an und werden mit Gesang und Tanzen in dem umfangreichen Programm mitwirken.

Liederwochenende vom 16. bis 18. Oktober
Einmal aus dem Alltag herauskommen und gemeinsam singen, was uns gefällt und solange die Stimme das aushält. Das wollen wir wieder bei unserem Chorwochenende im Herbst erleben. Über viele Jahre hat das in der Bildungsstätte St. Martin in Germershausen stattgefunden. Wir freuen uns nun schon darauf, in diesem Jahr das Wochenende in der Kolping Bildungsstätte in Duderstadt miteinander verbringen zu können.

Adventsgottesdienste
Auch in diesem Jahr werden wir wieder an einem der Adventssonntage den Gottesdienst mitgestalten.

Wir proben mittwochs um 19:00 Uhr an folgenden Terminen
12.8. - 19.8. - 16.9. - 30.9. - 28.10. - 11.11. - 25.11. - 9,12. - 16.12.

Peter Braun

Aktuelles aus dem Kirchenvorstand



Liebe Gemeinde,

das Jahr 2027 wirft bereits seine Schatten voraus:
Unsere Kirche St. Oliver feiert ihr 50-jähriges Jubiläum. Aus diesem besonderen Anlass plant der Pfarrgemeinderat eine Festwoche mit vielfältigen Veranstaltungen für die gesamte Gemeinde. Neben gemeinsamen Feiern sind auch Angebote mit professionellen Referenten und Künstlern vorgesehen.

Der Kirchenvorstand hat hierfür ein Budget in Höhe von 5.000 Euro beschlossen, um eine würdige und lebendige Gestaltung dieser besonderen Woche zu ermöglichen. Wir freuen uns schon jetzt auf zahlreiche Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse.

Auch personell stehen Veränderungen an: Unser Verwaltungsbeauftragter, Herr Richter, wird zum 01.06.2027 in den Ruhestand gehen. In diesem Zusammenhang hat Pfarrer Dr. Kellner angeregt, die bisherige Stelle künftig als „Verwaltungsleitung“ auszugestalten.

Im Unterschied zur bisherigen Aufgabe würde eine Verwaltungsleitung eigenständig die nicht-pastoralen Leitungsaufgaben übernehmen, die bisher beim Pfarrer liegen. Diese Weiterentwicklung entspricht aktuellen Strukturen im Bistum und ist für die Gemeinde kostenneutral, da die Anstellung weiterhin über das Bistum erfolgt.
Der Kirchenvorstand unterstützt diesen Vorschlag einstimmig. Dies ist insbesondere wichtig, da ja auch Pfarrer Dr. Kellner im Herbst 2027 in den Ruhestand gehen wird und auch hier die Frage der Nachfolge noch geregelt werden muss.

Darüber hinaus hat der Kirchenvorstand eine wichtige organisatorische Entscheidung für die kommende Wahlperiode getroffen: Die Zahl der wählbaren Sitze wurde auf acht festgelegt. Hintergrund ist, dass mehrere langjährige Mitglieder ihre Mitarbeit im Gremium beenden werden. Vor diesem Hintergrund gilt es, eine gute Balance zu finden: Einerseits sollen ausreichend Kandidatinnen und Kandidaten für die anstehende Wahl gewonnen werden, andererseits muss der Kirchenvorstand auch künftig arbeitsfähig bleiben, um die vielfältigen Aufgaben zuverlässig erfüllen zu können.

Für die neu gewählten Leitungsgremien ist bereits eine gemeinsame

Auftaktveranstaltung am 05. und 06. März 2027 in Springe geplant. Ziel ist ein guter gemeinsamer Start in die neue Amtszeit und die Stärkung der Zusammenarbeit.

Schließlich möchten wir darauf hinweisen, dass auch Herr Bajorat im kommenden Jahr in den Ruhestand treten wird, und es auch hier gilt, eine Nachfolge zu finden.

Wie bisher auch finden Sie Informationen zum Zukunftsräumeprozess in einem gesonderten Beitrag in diesem Pfarrbrief.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zur Arbeit des Kirchenvorstandes haben, melden Sie sich gerne bei mir:
jutta.siebert@htp-tel.de

Jutta Siebert
Vorsitzende des Kirchenvorstands

Du hast eine Stimme - nutze sie!



Mit meiner Stimme kann ich viel bewirken. Ich spreche, ich singe, ich werde lauter und leiser. Ich komme mit anderen zusammen.

Ja, meine Stimme ist mir wichtig. Das fällt mir immer dann auf, wenn sie mal nicht funktioniert. Wenn ich heiser bin. Dann kann ich meine Stimme nicht erheben und keiner hört mein Flüstern in der Symphonie der Töne um mich herum.

Meine Stimmen lässt mich teilhaben und gehört werden.

Das gilt nicht nur für meinen Freundeskreis, das gilt auch und besonders für unsere Pfarrgemeinde.

Denn meine Stimme zählt bei der Wahl der Gremien. Und deine auch.

Ja, am 7. Und 8. November 2026 ist es wieder so weit. Wir wählen einen neuen Pfarrgemeinderat und einen neuen Kirchenvorstand. Auch hier zählt deine Stimme. Du darfst wählen, du hast die Wahl.

Im Pfarrgemeinderat und im Kirchenvorstand zeigen Menschen, dass ihnen nicht egal ist, was in unserer Pfarrgemeinde geschieht. Sie bringen sich ein. Und das

nicht nur in Form von Sitzungen. Sie versuchen unser Gemeindeleben auch ganz konkret mitzugestalten mit kreativen und guten Ideen, mit dem Blick auf das Bewährte, und vor allem mit dem Wunsch, eine Gemeinde mitzugestalten, in der jeder und jede sich wohl und angenommen fühlen kann.

Deshalb ist deine Stimme wichtig. Sie ist Teil der Zukunft unserer Gemeinde.

Bringe deine Stimme ein - geh am 7. oder 8. November bitte wählen.

Elisabeth Freund-Eisele

ZUKUNFTSRÄUME
Immobilienprozesse im Bistum Hildesheim

Zukunftsräume - Es geht weiter

Nach einigen Monaten, die von Irritationen und zeitweisem Stillstand geprägt waren, gibt es beim Projekt „Zukunftsräume“ nun endlich Fortschritte. Wichtige Fragen konnten geklärt werden, sodass die Arbeit an der Weiterentwicklung unseres Kirchstandortes St. Oliver wieder aufgenommen werden konnte.

Konkret bedeutet das: Investitionen in die Gebäude von St. Oliver sind möglich. Die zuvor bestehenden Unsicherheiten bezogen sich ausschließlich auf den Einsatz von Mitteln aus dem Verkauf eigener Immobilien. Da ein solcher Verkauf aktuell nicht zur Debatte steht, konnten wir im Juni die Konkretisierung der Machbarkeitsstudie fortsetzen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag zuletzt auf dem Thema Brandschutz. Eine Begehung mit einem Fachgutachter hat eine insgesamt sehr beruhigende Einschätzung ergeben: Das Pfarrheim ist in seinem jetzigen Zustand weiterhin ohne Einschränkungen nutzbar, eine akute Gefährdung besteht nicht.

Gleichzeitig wurden einzelne Maßnahmen identifiziert, die im Zuge der weiteren Planung sinnvoll umgesetzt werden sollten. Dazu gehören unter anderem der Austausch bzw. die Instandsetzung einzelner Brandschutztüren,

eine verbesserte Alarmierung im Brandfall sowie kleinere bauliche Anpassungen, um die Nutzungseinheiten klar zu strukturieren. Auch organisatorische Hinweise – etwa zur Nutzung einzelner Räume – werden noch konkretisiert.

Darüber hinaus wurden Optionen geprüft, die perspektivisch zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten eröffnen könnten, beispielsweise ein barrierefreies WC oder eine flexiblere Nutzung des Pfarrsaals. Viele der ursprünglich diskutierten weitergehenden Brandschutzmaßnahmen könnten nach jetzigem Stand jedoch entfallen.

Insgesamt zeigt sich: Die Situation ist deutlich klarer und positiver, als zwischenzeitlich angenommen. Die Gespräche und Prüfungen der vergangenen Wochen haben zu tragfähigen und umsetzbaren Ergebnissen geführt.

Ziel ist es nun, die Machbarkeitsstudie bis September abzuschließen und auf dieser Grundlage die nächsten Schritte für die Zukunft unseres Kirchstandortes zu planen. Über wichtige Entwicklungen werden wir Sie weiterhin informieren.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Projekt “Zukunftsräume”? Sprechen Sie uns gerne an oder kontaktieren Sie uns unter zukunftsraeume@oliveraktuell.de

Das Projektteam
Julia Benne, Marcel Ditté, Thomas Kellner, Jutta Siebert und Michael Weiss

Feiertage im Herbst

Erntedank in St. Oliver und St. Josef
Am 4. Oktober 2026 feiern wir Erntedank und danken Gott für die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit dieses Jahres. In den Kirchen St. Oliver und St. Josef werden Erntedankgaben vor den Altar gelegt und gesegnet.

Dazu sammeln wir haltbare Lebensmittel wie z.B. Nudeln, Reis, Haferflocken, Mehl, Zucker, Kaffee, Tee, Obst- und Gemüsekonserven. Aber auch frische, etwas länger haltbare Lebensmittel wie z.B. Kartoffeln, Möhren, Kohlrabi, Kohl, Kürbis, Äpfel, Birnen nehmen wir gerne an. Die gespendeten Gaben werden anschließend an die Laatzener Tafel weitergeleitet.

Wir freuen uns über Ihre Gaben und nehmen Sie bis Samstag, 03.10.26, 10 Uhr in St. Oliver und St. Josef dankend entgegen.

Der Rosenkranz
Im Oktober wird in unseren Kirchen traditionell der Rosenkranz gebetet. Er zählt zu den Grundgebeten des Glaubens. Mitte und Ziel dieses Gebetes ist Jesus Christus. Mit Maria, die ihn sein ganzes Leben kannte und begleitete – sogar bis ans Kreuz -, wird auf sein Leben geschaut.

In den Gesätzen des Rosenkranzes – Sätze, die das „Gegrüßet seist du, Maria“ erweitern – werden die Geheimnisse des Glaubens betrachtet. Dabei kann zwischen verschiedenen Geheimnissen gewählt werden: den freudenreichen Geheimnissen – den lichtreichen Geheimnissen – den schmerzhaften Geheimnissen – den glorreichen Geheimnissen und den trostreichen Geheimnissen. Die 10malige meditative Wiederholung schenkt innere Ruhe.

In St. Josef wird der Rosenkranz jeden Mittwoch im Oktober und in St. Oliver jeden Freitag im Oktober, jeweils um 18.00 Uhr, vor der Hl. Messe, gebetet.

Eine Gebetshilfe ist im Gotteslob unter der Nummer 4 zu finden.

Allerseelen
Rund um diesen Tag wird der Verstorbenen gedacht und die Gräber besucht und traditionell gesegnet.

Die Termine für die Laatzener Friedhöfe stehen noch nicht fest. Sie können zeitnah im Internet oder im Aushang sowie der Gottesdienstordnung ersehen werden.

Angela Heinemann



st.Oliver Treffpunkt Gott

12. Sept. - Treffpunkt Gott

GEMEINSAM

Gott schaut nach mir? Hagar ist davon überzeugt (Genesis 16,13)

Ein Mensch, der sich von Gott gesehen weiß; von ihm gefunden wird wie Hagar, fühlt sich wertvoll und geachtet.

Diesem wechselseitigen Wahrnehmen wollen wir an diesem Tag in Workshops nachgehen und unsere Erfahrungen miteinander austauschen.

Treffpunkt Gott lädt Sie ein, Ihren Gedanken nachzugehen und sich mit Anderen auszutauschen.

Für Kinder bis 5 Jahre wird eine Kinderbetreuung angeboten

Treffpunkt Gott 12. September 2026 10 bis 14 Uhr

ERLEBEN

Treffpunkt Gott hat folgendes Programm:

Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Brunch. Dies bietet die Möglichkeit zum Gespräch und näheren Kennenlernen. Ab 9:30 Uhr heißen wir Sie bei einem Kaffee willkommen.

Im Anschluss an eine kurze Einführung finden die verschiedenen Workshops statt. Für Erwachsene, Jugendliche und für Kinder unterschiedlichen Alters ist etwas dabei. Wer möchte, kann daran teilnehmen. Für die kleineren Kinder gibt es zusätzlich eine Kinderbetreuung.

Außerdem sieht unser Programm noch zwanglose Gespräche, ein wenig Musik und gemeinsames Beten vor. Jeder kann den Tag so gestalten, wie er möchte.

Bei **Treffpunkt** Gott sind ALLE herzlich eingeladen - ob groß oder klein, jung oder alt, zweifelnd oder sicher im Glauben, Mitglied einer Glaubensgemeinschaft oder nicht. Wir freuen uns, wenn SIE dabei sind.

st.Oliver Treffpunkt Gott

ERFAHREN

Damit wir besser planen können, bitten wir Sie, sich vorab anzumelden.

Wenn Sie sich aber lieber spontan entscheiden möchten, dann kommen Sie am 12. September 2026 einfach so.

Die Anmeldung ist möglich:

- mit rückseitigem Formular
- telefonisch bei Theresia Melchers, Referentin im Pastoralteam Hannover Süd unter 0511 98290-13
- per E-Mail theresia.melchers@bistum-hildesheim.net
- oder über Internet www.sankt-oliver-laatzen.de











18. Sept. - Die lange Nacht der Kirchen

Am Freitag, den 18. September 2026 ab 18 Uhr findet die Lange Nacht der Kirchen in Hannover zum 12. Mal statt. Die Großveranstaltung wird in der Regel alle zwei Jahre organisiert. Somit blickt das Event auf eine 20-jährige Tradition zurück.
Das Motto lautet in diesem Jahr „**Lichterleben**“.
An diesem Abend öffnen sich in Hannover 60 Gotteshäuser und Einrichtungen für Konzerte, Orgelmusik und künstlerische Beiträge. Der Abend bietet u.a. Begegnung, Raum für Gespräche, Andachten sowie kreative Aktionen in den verschiedenen Gemeinden, Kirchen und Gemeindezentren.
Über viele Jahre haben wir uns mit der Gruppe Meditatives Tanzen und dem Chor Taktlos daran beteiligt. Das fand immer in der Kirche St. Mathilde statt, die uns nun aber nicht mehr zur Verfügung steht.

Wir beteiligen uns in diesem Jahr am Programm der evangelischen Auferstehungskirche in Hannover-Döhren, Helmstedter Str. 59, unter dem Motto: **Lights of Songs and Dances** von 21:00 – 22:00 Uhr.

Wir freuen uns darüber, dass wir in ökumenischer Verbundenheit das dortige Programm bereichern können.
Herzliche Einladung ! Kommen Sie vorbei !

Christine und Peter Braun

20. Sept. - Caritassontag

Zusammen geht was: Caritas verbindet Generationen - Caritassonntag am 20.September in St. Oliver

„Zusammen geht was: Caritas verbindet Generationen“: Unter diesem Leitwort steht in diesem Jahr die Caritaskampagne. Zukunft entsteht dort, wo Generationen miteinander unterwegs sind und Verantwortung füreinander übernehmen. Wenn die Erfahrung der Älteren und die Ideen der Jüngeren zusammenkommen, wachsen Solidarität und Gerechtigkeit.

Caritasorganisationen sind sichtbare und erlebbare Orte der Kirche und Teil der Zivilgesellschaft. In diesen Begegnungsorten wird der christliche Glaube konkret in der Lebenswelt der Hilfesuchenden sowie der Mitarbeitenden und deren Wirkungsfeld

Ob in Gemeindeaktionen, Familienveranstaltungen, generationsübergreifenden Projekten oder Begegnungen im Alltag: Füreinander da zu sein, hält unsere Gesellschaft lebendig.

Am Caritassonntag, dem 20.9., wird in St. Oliver der Gottesdienst thematisch gestaltet. Gleichzeitig findet an diesem Wochenende die Caritaskollekte statt,

Weitere Infos unter:

https://www.caritas-hannover.de/
https://www.caritas.de/glossare/caritassonntag

Siegfried Heinemann (Caritasausschuss)

08. Okt. - Entdeckungsreise durch die hebräische Bibel

19:00 Uhr Pfarrzentrum St. Oliver
Referent: Pastor Dr. Jens Wening

Pastor Dr. Jens Wening vom Pfarrteam der Gesamtkirchengemeinde Laatzen nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise durch die hebräische Bibel. Gemeinsam entdecken wir, warum im Judentum nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form der Schrift von Bedeutung ist, wie Texte „gesehen“ werden und welche neuen Einsichten sich daraus auch für das christliche Bibelverständnis ergeben.

13. Okt. - Seniorenfrühstück

Liebe Seniorinnen und Senioren,
die nächsten Termine für das beliebte Senioren-Frühstück lauten: **10.11. / 08.12.26 jeweils um 09:30 Uhr**

Bitte außerdem im Kalender notieren: Im Dezember wird wieder das Weihnachtsmärchen in St. Oliver aufgeführt!
Am 15.12.26 erwarten wir Sie gerne ab 15 Uhr bei Kaffee und leckerem Kuchen, die Vorstellung beginnt um 16 Uhr (der Eintritt ist wie immer frei!).
Das Team vom Senioren-Frühstück freut sich auf Sie!
Bis bald und herzliche Grüße,

Marika Strecker

24. Okt. - Ökumenisches Frauenfrühstück

09:00 – 12:00 Uhr in Immanuel, Alt-Laatzen

Herzliche Einladung zum Ökumenischen Frauenfrühstück
Nach einem wie immer reichhaltigen Frühstück wird eine Mitarbeiterin des ka:punktes in Hannover, einer Einrichtung der katholischen Kirche für Begegnung, Beratung und Seelsorge, über ihren Einsatz mit dem Bollerwagen berichten unter dem Titel - Ein Schluck Wärme - .

Bei dem sogenannten Bollerwagenprojekt werden Kaffee, Tee und Suppe zu obdachlosen Menschen in der Innenstadt Hannovers gebracht. Dieser besondere Einsatz setzt auf eindrucksvolle Weise
das Leitmotiv der Caritas um „Not sehen und handeln“.

Herzliche Einladung zu diesem interessanten Vormittag!

Für das ökumenische Vorbereitungsteam:

Christine Braun

01. & 08. Nov. - Jeder kann Sankt Martin sein? - Na klar!

Unsere Pfarrgemeinde beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an der Aktion „**Meins wird Deins**“.

Machen Sie mit und teilen Sie ein gut erhaltenes Kleidungsstück nach dem



Vorbild des Heiligen Martin!

In diesem Jahr wird mit den Erlösen aus dem Verkauf ein Sternsinger-Projekt in Guatemala unterstützt. Hier wird für eine bessere Versorgung mit Lebensmitteln gesorgt, da jedes zweite Kind chronisch unterernährt ist. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite https://www.aktion-hoffnung.de/MeinswirdDeins.

So einfach funktioniert die Aktion:
Sie suchen ein einziges, aber sehr schönes Kleidungsstück aus, das vielleicht nicht mehr passt. Es ist wichtig, dass die Kleidung noch sehr gut erhalten ist. Deshalb: Weniger ist mehr!
In unserer Gemeinde werden wir die Kleidung in Kartons verpacken und an das Eine-Welt-Zentrum der aktion hoffnung versenden.
Dort wird jedes verkaufbare Kleidungsstück dann in den VINTY´S – Secondhand-Modeshops der aktion hoffnung verkauft. So wird aus Ihrer Kleiderspende eine Geldspende. Sammeltage in unserer Pfarrgemeinde sind der 01. und 08. November 2026 jeweils vor und nach dem Sonntagsgottesdienst in St. Oliver.
Wenn Sie die Aktion darüber hinaus unterstützen möchten, dann laden wir Sie ein, uns bei der Finanzierung des Portos unter die Arme zu greifen.
Dafür schon jetzt ein herzliches Dankeschön.

27. Nov. - Ökumenisches Adventssingen in Immanuel, Alt-Laatzen

Viele Leser werden sich an den Abend des 5.12.2025 erinnern: da fand auf der Wiese vor der Immanuelkirche das erste ökumenische Adventssingen in Laatzen statt. Nach dem regen Zuspruch im vergangenen Jahr soll es diese Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder geben. Gleicher Ort, gleiche Uhrzeit, doch diesmal wird sie am Freitag, den 27.11.2026, stattfinden.

In bewährter Weise werden wir, begleitet und unterstützt vom Posaunenchor Gleidingen, von 17:30 bis 19:30 Uhr bekannte Advents- und Weihnachtslieder anstimmen. Natürlich kommt auch dieses Mal das leibliche Wohl nicht zu kurz: für Getränke und Bratwurst wird gesorgt sein - wir bitten herzlich um eine Spende zugunsten der Laatzener Tafel, für die auch dieses Jahr wieder der Erlös der Veranstaltung bestimmt ist.

Für den Caritasausschuss

Kornelia Moritz



01. Dez. - Der umgekehrte Adventskalender

„Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt…“

Die Laatzener Tafel erlebt zunehmende Not in Form größer werdenden Andrangs in ihrer Ausgabestelle: immer mehr Menschen verfügen nicht über ausreichende finanzielle Ressourcen, um sich und ihre Familien ausreichend mit Lebensmitteln versorgen zu können.

Dieser Not möchten wir uns in der Gemeinde St. Oliver weiter annehmen und deshalb erneut mit der evangelischen Gesamtgemeinde Laatzen den „umgekehrten Adventskalender“ auflegen.

Worum geht es? Letztlich um Geben für Menschen in Not, anstatt zu nehmen. Statt also einen normalen Adventskalender Tag für Tag zu leeren oder Blättchen abzureißen, bitten wir Sie darum, ab dem 1.Dezember jeden Tag eine Kiste mit haltbaren Lebensmitteln oder auch Hygieneartikeln zu befüllen. Um die Weihnachtstage herum können Sie Ihren „Kalender“ dann in St. Oliver abgeben – den genauen Termin geben wir rechtzeitig bekannt.

Bitte beachten Sie:
Es gab in der Vergangenheit gelegentlich das Missverständnis, dass Ihre Kiste 1:1 an bedürftige Personen weitergegeben wird. Das ist jedoch nach Aussagen der Tafel weder sinnvoll – da es am konkreten Bedarf vorbei geht - noch organisatorisch möglich.
Letztlich wird aber jedes ihrer gespendeten Dinge jemandem zugute kommen, der es nötig hat – und das ist es doch, was wirklich zählt.

Der Caritasausschuss freut sich auf zahlreiche Unterstützung!



Bild: Christian Schmittln: Pfarrbriefservice.de

Homepage

ChurchTools

YouTube

Instagram

Newsletter

Ein paar Worte in eigener Sache

Wir freuen uns, den Pfarrbrief vier Mal im Jahr für Sie und Euch herausgeben zu können. Da so ein Pfarrbrief natürlich von interessanten und aktuellen Beiträgen lebt, sind wir auf Eure und Ihre Mithilfe angewiesen – ohne Beiträge, kein oder nur ein sehr dünner Pfarrbrief!

Sie haben/Ihr habt also einen Beitrag und wisst nicht wie, wann und wohin damit? Hier ein paar Orientierungspunkte:
In der Regel erfolgt die Ausgabe zum 1. März, 1. Juni, 1. September und zum 1. Advent mit einer jeweiligen Gültigkeit von 3 Monaten. Redaktionsschluss ist ca. 5 Wochen vor Ausgabetermin und wird jeweils in der vorherigen Ausgabe bekannt gegeben.

Wir freuen uns aber das ganze Jahr über Beiträge, die wir, wenn es sich nicht um eine Terminankündigung handelt, auf die Pfarrbriefe verteilen.

Für die einfachere Einbindung der Texte benötigen wir diese

- **als Word-Dokument o.ä., NICHT als pdf-Dokument**
- **in Schriftgröße 11**
- **Bilder bitte immer separat im Anhang als jpg- oder png-Datei und nicht in den Text eingefügt**
- **Bitte unbedingt vorher die Bild- und Textrechte prüfen, bzw. einen Hinweis auf das Copyright mit angeben! Dazu gehören der Erscheinungsort (z.B. pixar.org) und der Autor des Bildes. Ohne diese Angaben können wir beigefügte Bilder nicht veröffentlichen! Wir bitten um Verständnis, dass der Umfang drei DIN-A5 Seiten nicht überschreiten sollte.**

Wir freuen uns über zahlreiche Beiträge an die Mailadresse: pfarrbrief@oliveraktuell.de

Das Redaktionsteam
Christine Braun, Kornelia Moritz, Vera Buchholz und Andreas Müller

Gottesdienste in den Kirchen des Pastoralbereichs

St. Oliver, Laatzen
Sonntag: 11:00 Uhr
Dienstag: 08:30 Uhr
Freitag: 18:30 Uhr

St. Josef, Gleidingen
Sonntag: 09:00 Uhr
Mittwoch: 18:30 Uhr

St. Bernward, Hannover-Döhren
Mittwoch: 09:00 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr

St. Eugenius, Hannover-Mittelfeld
Freitag: 17:00 Uhr
Samstag: 17:00 Uhr

St. Augustinus, Hannover-Ricklingen
Mittwoch: 09:00 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr

St. Johannes Bosco, Hemmingen
Samstag: 17:00 Uhr

St. Maria, Pattensen
Donnerstag: 09:00 Uhr
Sonntag: 09:00 Uhr

St. Michael, Hannover-Wülfel
Sonntag: 18:30 Uhr

Zu den Heiligen Engeln, Kirchrode
Mittwoch: 15:30 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr

Impressum / Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde St. Oliver
Pestalozzistrasse 24
30880 Laatzen

Pfarrbriefteam:
Vera Buchholz, Christine Braun, Kornelia Moritz, Andreas Müller
Sie erreichen das Redaktionsteam unter der Mail-Adresse:
pfarrbrief@oliveraktuell.de
Die abgedruckten Beiträge spiegeln die Meinung der Verfassenden wieder

Druck:
Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen
Auflage: 500 Stück
Redaktionsschluss: 08. Nov. 2026
Der nächste Pfarrbrief erscheint am 05. Dez. 2026

Bildnachweis Deckblatt
© Kornelia Moritz

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Katholische Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen

mit dem Kirchort:
St. Josef, Zum Anger 8, Gleidingen

Wir sind für Sie da

Pastoralteam Hannover-Süd

Pfarrer
Dr. Thomas Kellner
Tel. 0151 20172767 (nur für Notfälle)

Pfarrvikare
Kaplan Christian Gawel
Pastor Christoph Harmening
Pastor Roland Herrmann

Referentin
Theresia Maria Melchers, ✆ 0511 98290-13
✉ theresia.melchers@bistum-hildesheim.de
Referent
Norbert Hoffgunst
✉ norbert.hoffgunst@bistum-hildesheim.de

Sozialarbeiterin Caritas
Franziska Lange, ✆ 0511 12600-22111 / 0178 9823997
✉ f.lange@caritas-hannover.de

Verwaltungsbeauftragter
Wolfgang Richter
✉ wolfgang.richter@bistum-hildesheim.de

In Präventionsfragen geschulte Personen
Cordula Meinhardt-Müller, Siegfried Heinemann
✆ 0511 98290-110
✉ praevention@oliveraktuell.de

Pfarrbüro

Pfarrsekretärin
Patricia Thiele
Pestalozzistrasse 24, 30880 Laatzen
✆ 0511 982900
✉ pfarrbuero@sankt-oliver-laatzen.de
Bürozeiten: Mo., Di., Fr. 09 - 12 Uhr, Mi. 15 - 18 Uhr

Layout Pfarrbrief & Gestaltung Website
Andreas Müller, ✆ 0160 8518445
✉ info@arapixel.de

Konto der Pfarrgemeinde
IBAN: DE03 2505 0180 0042 0005 62

Förderverein St. Oliver Spendenkonto
IBAN: DE 74 2505 0180 0900 3022 32
Internet: www.foerderverein-st-oliver.de

Kindertagesstätte St. Mathilde
Claudia Langner, ✆ 0511 865921
✉ info@kita-stmathilde.de

Weihbischof em. Dr. Nikolaus Schwerdtfeger
✆ 0511 869091



Gremienwahlen
im Bistum Hildesheim
7./8. November 2026

www.ich-glaub-ich-waehl.de

BISTUM HILDESHEIM